

Deutsche Gesellschaft für Psychologie (DGPs) e.V.
Marienstraße 30 · 10117 Berlin

An die Vorsitzende der AG 8
Bildung, Forschung und Innovation
Frau Karin Prien, MdL

Per E-Mail:
karin.prien@cdu-sh.de

Präsidentin der Deutschen Gesellschaft
für Psychologie (DGPs) e.V.
Prof. Dr. Eva-Lotta Brakemeier
Marienstr. 30
10117 Berlin
E-Mail: praesidentin@dgps.de

Vorsitzender des Fakultätentages
Psychologie (FTPs)
Prof. Dr. Conny Herbert Antoni
Universität Trier
Universitätsring 15
54296 Trier
E-Mail: antonii@uni-trier.de

Amtsgericht Berlin
VR 35794 B

Berlin, den 23.03.2025

Betreff: Evidenzbasierte Empfehlungen der Psychologie für die Koalitionsverhandlungen der Arbeitsgruppe 8 Bildung, Forschung und Innovation

**Mit psychologischer Expertise Gesellschaft stärken:
Wissenschaftszeitvertragsgesetz – Psychologie an Schulen –
Präventions- und Implementierungsforschung**

Sehr geehrte Frau Prien sehr geehrte Mitglieder der Arbeitsgruppe 8,

wir begrüßen ausdrücklich, dass die zukünftigen Koalitionsparteien in ihrem Sondierungspapier Forschung und Innovation stärken und die Startchancen von Kindern verbessern wollen. Aus Sicht der psychologischen Forschung ist klar: Diese Ziele gelingen nur, wenn gute Rahmenbedingungen für Wissenschaft und Bildung geschaffen werden – und wenn psychologische Expertise systematisch einbezogen wird. Als Vertreterinnen und Vertreter der **Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs)** und des **Fakultätentages Psychologie (FTPs)** möchten wir Ihnen drei zentrale Empfehlungen für den Koalitionsvertrag unterbreiten:

1. Wissenschaftszeitvertragsgesetz (WissZeitVG) reformieren

Der Wissenschaftsstandort Deutschland benötigt verlässliche Karrierewege für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Ohne eine verlässliche Planbarkeit der Karrierewege in der Wissenschaft ist die Leistungsfähigkeit des hiesigen Wissenschaftsstandorts gefährdet. Eine Reform des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes (WissZeitVG) sollte zu einer Verbesserung der Situation des wissenschaftlichen Nachwuchses führen. Dies erfordert zwingend zusätzliche Finanzmittel.

Im Bereich Klinische Psychologie und Psychotherapie bedarf es einer Sonderregelung analog zur Medizin, um eine parallele fachliche und wissenschaftliche Weiterqualifikation zu ermöglichen. Alternativ kann dies im Gesetz über befristete Arbeitsverträge mit Ärzten in der Weiterbildung (ÄArbVtrG) geregelt werden (siehe den entsprechenden Gesetzentwurf der Bundesregierung von 2024).

Empfehlung für den Koalitionsvertrag: „Das Wissenschaftszeitvertragsgesetz wird reformiert, um die Planbarkeit wissenschaftlicher Karrieren zu verbessern. Für die Klinische Psychologie und Psychotherapie wird eine Sonderregelung im WissZeitVG oder ÄArbVtrG geschaffen, die parallele wissenschaftliche und fachliche Weiterbildung ermöglicht.“

2. Unterstützung des Bundes für „Mehr Psychologie an Schulen“

Schulen, inklusive Berufsschulen, und Ausbildungsbetriebe stehen vor vielfältigen Herausforderungen: psychische Belastungen bei Kindern und Jugendlichen, soziale Ungleichheit, Mobbing und ein Rückgang sozial-emotionaler sowie fachlicher Kompetenzen. Psychologisch qualifizierte Lehrkräfte sind nötig und fundierte Maßnahmen können gezielt unterstützen. Psychologisch relevante Themen wie Lernen, Emotionen, Selbstregulation, Resilienz, Demokratie und psychische Gesundheit finden in Schulen bisher kaum Beachtung. Das Ziel sollte darin bestehen, Kinder und Jugendliche zu stärken, ihre psychische Resilienz zu fördern und sie zu befähigen, den aktuellen Herausforderungen besser zu begegnen, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen.

Unsere Empfehlungen:

- **Schulpsychologie ausbauen:** Schulpsychologinnen und -psychologen müssen flächendeckend, zeitnah, präventiv und kurativ verfügbar sein.
- **Psychologie als Schulfach einführen:** Psychologie als Schulfach sollte zur Förderung emotionaler, sozialer und kognitiver Kompetenzen flächendeckend eingeführt und von qualifizierten Lehrkräften unterrichtet werden.
- **Multiprofessionelle Teams:** Psychologinnen und Psychologen sollten mit Lehrkräften und anderen Fachkräften systemische Schulentwicklung fördern und bei Problemen frühzeitig eingreifen können.
- **Psychologie in Lehramtsstudiengängen:** Lehrkräfte benötigen angesichts einer zunehmend heterogenen Schülerschaft im Studium zu erwerbende psychologische Kompetenzen, um dem Bildungsauftrag und dem Erziehungsauftrag sowie multiplen Herausforderungen gerecht zu werden.
- **Sensibilisierungsprogramme in Ausbildungsbetrieben,** um mit psychischen Belastungen am Arbeitsplatz frühzeitig umzugehen.

Empfehlung für den Koalitionsvertrag: „Der Bund unterstützt die Länder beim Ausbau der Schulpsychologie, bei der flächendeckenden Einführung von Psychologie als Schulfach, bei der Stärkung psychologischer Inhalte in Lehramtsstudiengängen, beim Aufbau multiprofessioneller Teams sowie bei Sensibilisierungsprogrammen in Ausbildungsbetrieben zur Förderung von Resilienz und psychischer Gesundheit in Schulen.“

3. Präventions- und Implementationsforschung gezielt fördern

Viele gesellschaftliche Herausforderungen – von psychischer Gesundheit über Bildungsgerechtigkeit bis zur Demokratieförderung – erfordern wissenschaftlich fundierte Präventionsmaßnahmen. Doch bislang fehlt es häufig an Strukturen, um deren nachhaltige Umsetzung in die Praxis zu sichern. Die Psychologie liefert hier nicht nur Interventionen, sondern auch die notwendigen Methoden zur Überprüfung ihrer Wirksamkeit.

Empfehlung für den Koalitionsvertrag: „Die Bundesregierung wird die Forschung zu effektiven Präventionsmaßnahmen sowie deren nachhaltiger Umsetzung in die Praxis intensivieren – durch verbesserte Anreizsysteme und längere Förderperioden, um wissenschaftlich fundierte Projekte dauerhaft zu verankern.“

Für Rückfragen oder vertiefende Gespräche stehen wir Ihnen jederzeit sehr gerne zur Verfügung. Wir bitte zudem, unsere weiteren Anlagen im Anhang zu beachten. Eine stärkere Vernetzung zwischen Politik und Psychologie kann dazu beitragen, wirksame und nachhaltige Lösungen für zentrale gesellschaftliche Herausforderungen zu entwickeln. Die Psychologie liefert fundierte Perspektiven – verantwortungsvoll, praxisnah und zukunftsorientiert.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Eva-Lotta Brakemeier
Präsidentin der Deutschen Gesellschaft
für Psychologie



Prof. Dr. Conny H. Antoni
Vorsitzender des Fakultätentags
Psychologie

Anlagen